

Hochzeitsbleamal

gelegentlich der Vermählung Sr. k. u. k. Hoheit Josef August
mit Prinzessin
Auguste von Baiern am 15. November 1893.

Schwarzgelb u weißblau,
Die Farb'n g'hörn z'amm,
Weil wir unser Kaiserin
Von Baiern her ham.

Baiern hat geb'n uns
Die herrlichsten Frau'n,
Auf die mit Stolz alle
Oesterreicher schau'n.

Drum jubeln alle,
Ham alle a Freud,
Denn so a Hochzeit
Gibt's net bald wia heut.

D' Großmuada selba
An Schutzengel gleich,
D' Brautmuada bekannt
An Tugenden reich.

A Jahrhundert ums and're
Is schon verrauscht,
Oesterreich und Baiern
Ham immer vertauscht.

Und glückli san drüber
Wir Oesterreicher gwisz,
Weil so a Tausch
Nur a freudiger is.

Der Monat August,
Das is alt u wahr,
Is doch der glühendste
Im ganzen Jahr.

Für August u Auguste
Soll's in Ihr'm Leben
So wie im August
Immer Hochsommer geben.

Wenn man in ärmste
Hütten bei uns einesschaut,

Sieht man d'liab Kaiserin
hängen als Braut.

D' Gisela, d' Valerie,
Die san daneb'n,
Jekt wird's a viertes Bildl
A nacher geb'n.

Josef August, Auguste
Wern bald ganz neu
In goldenen Rahmen
A hängen dabei.

Ins schöne Ungarland
Geht jekt die Braut,
Die mit Josef August
In München wurd' traut.

Aber Oesterreich u Ungarn,
Das g'hört ja zusamm',
Weil wie an Kaiser,
An König nur ham.

Drum theilt auch jed's
Oesterreich-ung'rische Herz
Mit seinem Herrscherhaus
Freud so wie Schmerz.

Und alle wer'n heut
Im Chor sich erheben,
Rufen: das hohe
Brautpaar soll leben.

